

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 114 (1972)

Heft: 1

Artikel: Prof. Dr. A. Leuthold

Autor: Mosimann, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

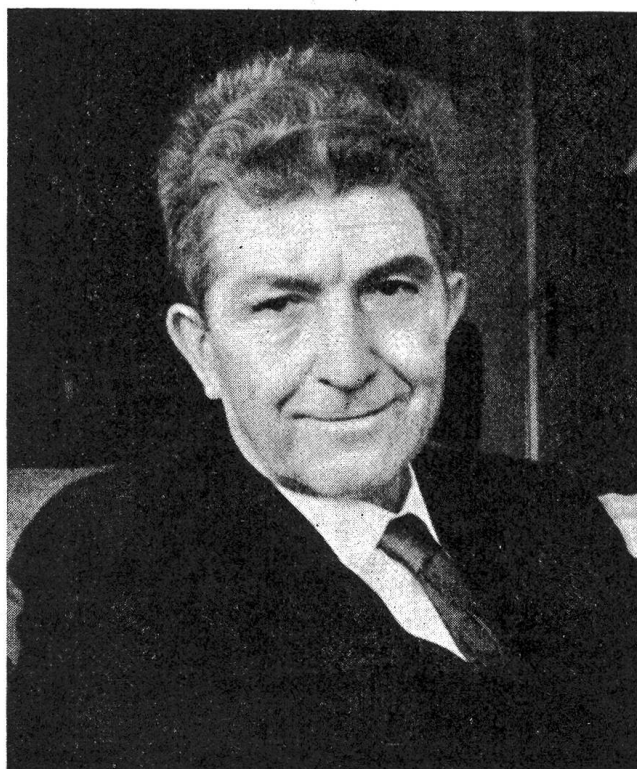
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Archiv für Tierheilkunde

Band 114 . Heft 1 . Januar 1972

Herausgegeben
von der
Gesellschaft
Schweizerischer
Tierärzte

Prof. Dr. A. Leuthold



Am 26. Juni 1971 ist Herr Prof. Dr. Alfred Leuthold 70jährig geworden. Wegen Erreichens dieser Altersgrenze bat er auf Ende des vergangenen Sommersemesters um Versetzung in den Ruhestand. Es war jedoch nicht leicht, einen Nachfolger als Ordinarius für Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Tierklinik zu finden, und die Vet.-med. Fakultät der Universität Bern ist ihrem Kollegen Leuthold außerordentlich dankbar, daß er bereit war, für das Wintersemester 1971/72 weiter im Amte zu bleiben. Es ist sein 78. Amtssemester; denn es war im Jahre 1933, als er – von Zürich her kommend – im selben Jahr von der Stufe des Privatdozenten über diejenige des Extraordinarius das Ordinariat für Chirurgie erreichte, besonders für die damalige Zeit eine ganz außergewöhnliche Karriere. Mit

relativ bescheidenen Mitteln, aber mit großem Geschick, wurden die bestehenden Einrichtungen für Pferdechirurgie erweitert und verbessert, so daß ein einigermaßen zeitgemäßes Arbeiten möglich war. Herr Leuthold, der die Chirurgie sowohl der Groß- als auch der Kleintiere zu betreuen hatte, überließ die Kleintierchirurgie weitgehend einem Mitarbeiter, während er selber sich stets vor allem als Pferdechirurg betätigte. Die größte Zahl an Patienten und auch die größte Vielfalt ihrer Schäden und Leiden waren zweifellos in den Jahren des Zweiten Weltkrieges zu verzeichnen. Nicht nur gab es zahlreiche in der Landwirtschaft schwer arbeitende Pferde, die gelegentlich dem Chirurgen zugeführt werden mußten, auch die «Militärpatienten» füllten die Pferdeklinik. Für sie war Herr Leuthold der weiterum bekannte und anerkannte Fachmann. So lief für diesen neben der beruflichen eine erfolgreiche militärische Laufbahn. Er war anfänglich Veterinäroffizier bei der Kavallerie, später viele Jahre bei der Feldartillerie. Als Major diente er während Jahren im Rgt Inf 2. Dann wurde er Stabsoffizier in der zweiten Division. Mit der Beförderung zum Oberst kam er zwei Jahre lang in den Stab eines Armeekorps. Anschließend war er Kommandant einer Pferdekuranstalt, bis diese aufgelöst wurde. Außerdem ist er seit 1934 Chef der Kuranstalt Tierspital Bern.

Gleichsam zur Abrundung seiner Tätigkeit lehrte Herr Leuthold auch an der Bernischen Hufbeschlagschule, solange diese in engem örtlichem Kontakt mit der Tiermedizinischen Fakultät an der Engehalde geführt wurde.

Ferner war er viele Jahre Chefredaktor des Schweizer Archiv für Tierheilkunde, eine Tätigkeit, für die ihm die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte besonders danken wird.

Den Professor Leuthold als Dozenten für Chirurgie haben die Studierenden stets ob seiner umfassenden Sachkenntnis bewundert; sie danken ihm für die stets ruhige, aber zielbewußte Art des Lehrens. Wer weiß, daß der «*aequus animus*» unter kultivierten Menschen aller Zeiten als eine der größten Mannestugenden gilt, hat immer mit besonderem Genuß dem theoretischen und praktischen Unterricht in Chirurgie beigewohnt.

Mit dem Einzug in eine neue Klinik, deren Planung allerdings manche Stunde der sogenannten Freizeit beansprucht hatte, begann 1965 auch für Herrn Leuthold in bezug auf äußere Arbeitsbedingungen eine neue Epoche. Gerade auch für den Großtierchirurgen war dies wegen der fortschreitenden Umschichtung des Patientenmaterials zugunsten der Sportpferde dringend nötig.

Veterinärmedizinische Fakultät und Universität haben Herrn Leuthold mit manchen Spezialaufgaben betraut: Er war Mitglied mehrerer Kommissionen der universitären Selbstverwaltung, war während dreier Perioden Dekan der Fakultät, vertrat die Fakultät als ständiges Mitglied im Senatsausschuß der Universität und als Mitglied der ersten Amtsperiode im Senat der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften.

Trotz dieser umfangreichen und vielschichtigen Arbeitslast kann unser Jubilar auf eine ansehnliche Zahl eigener Publikationen (darunter je ein Lehrbuch über allgemeine und spezielle Veterinärchirurgie sowie ein Leitfaden des Hufbeschlags) und solche seiner Mitarbeiter blicken. Verschiedene Abschnitte seines Fachgebietes wurden bearbeitet; vor allem erschienen auch mehrere Publikationen über das Auge und dessen Erkrankungen.

Mit den Beiträgen im ersten Heft des Schweizer Archiv für Tierheilkunde, das er nicht mehr als Chefredaktor betreut, möchten Kollegen – darunter mehrere ehemalige Studenten – und Freunde Herrn Prof. Dr. A. Leuthold ihre Verbundenheit und Dankbarkeit bezeugen. Ihnen schließen sich alle übrigen früheren und heutigen Studierenden, Kollegen und Freunde an, alle, die ihn im Laufe seines langjährigen Wirkens schätzen und achten gelernt haben. Alle wünschen dem unermüdlichen Schaffer nach dem von ihm selber, aber sonst von niemandem herbeigesehnten Rücktritt vom Amte noch recht viele glückliche Jahre wohlverdienten Ruhestandes.

Prof. Dr. *W. Mosimann*, zurzeit Dekan